

1) Zur Bekämpfung der dringendsten aus der Socialdemokratie dem Reiche drohenden Gefahr ist eine strammere Handhabung der bestehenden Gesetze nötig als diejenige war, unter welcher sich die dormaligen Zustände entwickeln konnten.

2) Verlangt die Regierung unter der erforderlichen Begründung der Nothwendigkeit die Erlassung von Ausnahmegesetzen so ist sie hierin durch die Volksvertretung zu unterstützen.

3) Hängt eine wirkliche nachhaltige Besserung der politischen Verhältnisse im Reich von einer engeren Begrenzung des Wahlrechts und des Vereinswesens ab, so sind die betreffenden Gesetze in dieser Richtung abzuändern.

4) Die Sicherstellung der finanziellen Selbstständigkeit des Reichshaushalts erachten wir für unerlässlich.

5) In der Zoll- und Handelspolitik des Reichs ist das Princip der Gegenseitigkeit insbesondere mit Rücksicht auf die unserer Industrie von Amerika drohenden Gefahren zur Geltung zu bringen.

6) Eine Aenderung der bestehenden Gesetze betreffend das Lehrlingswesen, den Unterstützungswohnort und die Wirthschaftsconcessionen ist, soweit ihre Schäden offen zu Tage liegen, herbeizuführen.

Insofern in diesen Punkten die Hauptmomente der Schwierigkeiten in der heutigen Lage der Dinge berührt sein dürften und eine grundsätzlich verschiedene Anschauung hierüber nur auf Seite der Socialdemokraten und Demokraten, nicht aber der Mehrheit der nationalliberalen und conservativen Parteien liegt, hoffen wir damit eine Verständigung der großen Mehrzahl der Wähler des X. Wahlkreises erreicht zu sehen.

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| Gmünd: | Göppingen: |
| Ferdin. Lempp, Fabrikant. | Kleinknecht, Rechtsanwalt. |
| Carl Deyhle, Fabrikant. | Sirt, Fabrikant, Eßlingen. |
| Oberjustizrath Wullen. | Staiger, Justiz-Vorst. |
| Geyer, Gasdirektor. | Mayer, Fabrikant. |
| Welsheim: | Schorndorf: |
| Kaufmann Wilsinger. | Kettner. |
| Abgeordn. Friz. | Krämer, Kunstmüller. |
| Carl Seeger, Rfm., Lorch. | Udinger. |
| Rfm. Sautter, Alsdorf. | Otto Breuniger, Gerber. |

Berlin, 23 Juni. Das russische Zugeständniß, daß das Fürstenthum Bulgarien durch die Balkanlinie begrenzt und die Befestigung des Balkans den Türken gestattet werde, ist unbedingt abhängig gemacht von der Herstellung einer autonomen Sicherheit in der südlichen Provinz, für welche der Namen noch zu bestimmen sein wird, und von der Bedingung, daß in dem ganzen Gebiet der südlichen Provinz keine türkischen Truppen, sondern einheimische Milizen stehen. Sofia wird dieser Provinz angehören. Bana bildet die Hauptverteidigungsposition Bulgariens. Die Verhandlungen wegen dieser Organisation werden noch fortgesetzt. Diese russische Bedingung gilt als absolut. Wegen der europäischen Controle für die südliche Provinz stehen die Verhandlungen noch bevor. Die griechischen Angelegenheiten werden erst später zur Sprache gebracht werden. Die autonomen Garantien für die südliche Provinz werden lebhaftere Verhandlungen herbeiführen.

Berlin, 24 Juni. In der heute 1 Uhr beginnenden Sitzung des Congresses werden die Verhandlungen betreffs Bulgariens und der Sübprovinz fortgesetzt. Es werden wichtige Erklärungen Rußlands erwartet. Die gestrigen Mittheilungen über das Zugeständniß Rußlands, daß der Balkan als Grenze für das Fürstenthum Bulgarien angenommen und den Türken die Errichtung von Befestigungen am Balkan gestattet wird unter der Bedingung der Aufstellung einheimischer Milizen für die Sübprovinz und autonomer Sicherstellung, werden wiederholt. Bezüglich der Frage wegen Bana, welches Rußland für die Verteilung des Fürstenthums in Anspruch nimmt, sind türkische Aeußerungen zu erwarten; die Türken werden aus ihrer bisherigen Reserve heraustreten müssen. Die bulgarische Frage dürfte noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Kommt man zu den principiellen Feststellungen, so dürfte eine Grenz- und Verwaltungs-Regulirungs-Commission in Thätigkeit treten. Die russischen Bevollmächtigten haben Instructionen aus Petersburg erhalten. Die Anwesenheit des russischen Geh. Rathes Schölzer

hat mit den Congressangelegenheiten nichts zu thun. Gortschakoff von seinem gichtischen Leiden behindert, dürfte der heutigen Sitzung nicht beiwohnen.

Wschaffenburg, 21. Juni. Wie der A. B. mitgetheilt wird, schlug gestern Abend gegen 6 Uhr während eines ungemein heftigen Gewitters der Blitz in einen Thurm der katholischen Kirche zu Amorbach, während diese — der „wigen Anbelung“ halber — zum Erbrücken voll war, spazierte von da in den Chor und zum Hochaltar, warf den fungirenden Geistlichen mit seinen Ministrianten und die in der Nähe placirten Lateinschüler um, zückte ein schweres Bild und in der Fortsetzung seines Kreuz- und Querzugs ein Stück der Kanzel und des Wandverputzes herunter ohne zu zünden und ohne Jemanden ernstlich zu verwunden. Auch bei dem unvermeidlichen Gebränge wurde glücklich Niemand verletzt. Der Glaube oder Aberglaube der Amorbacher, daß der fester dreinblickende Volkmann oder, wie er auch wohl genannt wird, „Wetterverthaler“ ein unfehlbarer Blitzableiter sei, hat ein bedenkliches Loch erhalten.

Konstantinopel, 22. Juni. Die Russen legen Torpedos zwischen San Stefano und Rodosto. 19 Torpedo-Boote sind auch für den See von Schmelbeje angekommen.

Ueber die Situation in Konstantinopel wird der Anglo-Amerikanischen Correspondenz von dort unter dem 12. ds. geschrieben: „Die Partei der Unzufriedenen gewinnt jeden Tag an Stärke und Zahl. Sie hat soeben eine wichtige Acquisition in Mehemet Ruschi Pascha, dem früheren Groß-Bezir, gemacht, welcher durch die größtlich beleidigende Art und Weise, wie ihn der Sultan abgesetzt und die Amtsstempel durch einen Caschier des Palastes von ihm aberlangen ließ, auf's Empfindlichste verletzt wurde. Ruschi Pascha ist ein unter den Türken hochgeachteter Greis. Als gemeiner Soldat machte er sich an das Studium der fremden Sprachen, wurde Uebersetzer und erlangte, Dank seiner Mührigkeit und Kenntnisse, die höchsten Aemter. Sieben bis acht Mal hat er des Amt des Groß-Bezirk bekleidet. Die Sultane haben ihn immer mit großer Achtung behandelt und es ist kein Wunder, wenn er durch die unerbittliche Behandlung von Seiten Abdul Hamids tief verletzt ist. Man muß sich erinnern, daß er Groß-Bezirk zu Zeiten des Falles der beiden Sultane Abdul Aziz und Murad gewesen ist. Er besitzt die Sympathien der Arme, weil er aus ihr hervorgegangen. Man kennt ihn auch unter dem achtunggebietenden Epitheton Mutterdjin (der Uebersetzer.) Alle jüngsten Veränderungen haben nicht wenig dazu beigetragen die allgemeine Unzufriedenheit zu erhöhen. Man sieht in diesen Veränderungen nicht etwa die Folgen souveräner Entschlüsse zum Wohle des Staates oder des Volkes, sondern diejenigen einer namenlosen Furcht, welche der geringste Verdacht, die leiseste Andeutung genügt um handeln, einzutreten. Um sich die Anhänglichkeit Gazi Osman Pascha's zu sichern — dessen Popularität ihn sehr beunruhigt — hat Abdul Hamid ihn zu seinem Palast-Marschall ernannt, eine Stellung, welche ihn mit dem Schutze der Person des Sultans betraut, und zu der ihn sein ehrenhafter Charakter ganz besonders empfiehlt. Die Auflösung der tscherkessischen Garde hat trotzdem großes Aufsehen gemacht, denn man hielt dieselbe dem Sultan mit Leib und Seele ergeben. Was am meisten in Erstaunen setzte, war die Thatsache, daß es Gazi Osman Pascha selber gewesen, welcher die Auflösung in Vorschlag gebracht hatte. Es steht außer Zweifel, daß der Sultan sich nicht mehr öffentlich zu zeigen wagt; ist er durch die religiösen Vorschriften genöthigt das Gebet am Freitag zu verrichten, so begibt er sich nach einer Moschee, welche sich innerhalb der Palastmauer befindet. Es herrscht somit Mißtrauen und Angst auf der einen Seite und Verachtung und Unzufriedenheit auf der anderen; Desorganisation nach Innen, Feinde im In- und Auslande. Es ist dies eine Lage, welche nur in einem radikalen Wechsel der bestehenden Institutionen ihr Ende finden kann.

Athen, 22. Juni. In Folge der Berliner Meldungen über angebliche Griechenlands ungunstige Beschlüsse des Congresses herrscht hier förmliche Panik. Die Regierung setzt die Rüstungen eifrig fort. In Epirus und Thessalien nimmt der Aufstand zu. Zahlreiche Insurgentenführer organisiren den Aufstand. Auf Kreta haben neuerdings mehrere blutige Kämpfe zwischen Insurgenten und Türken stattgefunden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 76.

Samstag den 29. Juni

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellung gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Nach erhaltener Anzeige werden die Ergänzungskarten häufig der bestehenden Vorschrift zumider außerhalb der Ortsregistratur zu Privatwecken verwendet. Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 12. Sept. v. J. (Amtsblatt Nr. 108) werden die Gemeindebehörden wiederholt an die vorschriftsmäßige Aufbewahrung dieser Karten mit dem Aufsuchen erinnert, daß der Oberamtsgeometer angewiesen worden ist, jeden Fall verbotswidriger Verwendung oder nachlässiger Aufbewahrung der Karten zur dieffertigen Kenntniß zu bringen.

Den 28. Juni 1878

K. Oberamt
Baur.

Schorndorf.

An die Gemeinderäthe, Ortsarmenbehörden und Verwaltungsactiare.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert die auf 1. Juli d. J. verfallenen Gemeindepflege-Etats pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 mit Zugiehung des Gemeindepflegers und des Rathschreibers zu entwerfen und mit Beschluß der bürgerlichen Collegien versehen bis 1. August d. J. zur Genehmigung in doppelter Ausfertigung hieher vorzulegen.

Die Etats haben auf der ersten Seite die Angabe des Staatssteuer- und Amtsschadensbetriffs pro 1877/78, ferner eine Uebersicht über den Vermögensstand und über die Grundstock- und Pacht-Verwaltung auf Grund der letztabgehörten Rechnung zu enthalten.

Erhebliche Abweichungen der Etatsätze vom Vorjahre sind zu erläutern. In denjenigen Gemeinden, in welchen der Aufwand für die Armenfürsorge nicht in besonderen Armenfondsberechnungen, sondern in den Gemeinberechnungen verzeichnet wird, sind in dem Gemeindepfleg-Etat sowohl die für Armenunterstützungszwecke fließenden Einnahmen als auch der Armenaufwand unter Beziehung des Ortsgeistlichen, in paritätischen Gemeinden der ersten Ortsgeistlichen festzustellen und die Etats dießfalls von diesen zu beurkunden.

Ferner haben die Etats zu enthalten einen Beschluß der bürgerlichen Collegien über die Verwendung der verfügbaren Restmittel, bezw. über die Deckung des Abmangels der Restverwaltung.

Da wo Grundstockergänzungs- und Schuldenstilgungspläne bestehen, ist genau zu untersuchen, ob in den Etatsjahren 1876/77 und 1877/78 die Grundstockergänzung und Schuldenstilgung planmäßig erfolgt, beziehungsweise was hierin etwa noch rückständig ist und ist in die Etats pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 neben der planmäßigen Schuldenstilgungs-, bezw. Grundstockergänzungsrate dasjenige aufzunehmen, was bis 30. Juni d. J. rückständig ist.

Bei denjenigen Gemeinden, in welchen die Etats nicht vom Verwaltungsactuar beziehungsweise dem mit dem Verwaltungsactuarat besonders betrauten Ortsvorsteher entworfen werden, erscheint es angezeigt, daß, weil dießmal die Etats nur den Zeitraum vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 umfassen, die Anfertigung der Etats dem betreffenden Verwaltungsactuar übertragen wird.

Den 28. Juni 1878.

K. Oberamt
Baur.

Schorndorf.

Neubesetzung der Stelle eines Oberamtspflegers und Controleurs der Oberamts-Sparkasse.

Die heutige Amts-Versammlung hat zum Nachfolger des Oberamtspflegers und Oberamts-Sparkasse-Controleurs Fuchs bahier den Schultheißen und Verwaltungs-Actuar Strölin in Haubersbronn bestimmt.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Juli d. J. an bis zum Einlauf der erforderlichen höheren Befähigung des gewählten Beamten die Geschäfte eines Oberamtspflegers und Controleurs der Oberamts-Sparkasse von dem Schultheißen Strölin werden wahrgenommen werden, daß übrigen der seitigerer Regner der Amtskörperschaft und der dießherige Controleur der Oberamts-Sparkasse alle diejenigen Cassen-, Rechnungs- und sonstigen Geschäfte noch zu erledigen hat, welche in das Etatsjahr 1877/78 fallen.

Den 27. Juni 1878.

K. Oberamt
Baur.

Revier Schorndorf.
Wiederverkauf von Nadelholzstämmen.
 Mittwoch den 3. Juli d. J.
 Vorm. 9 Uhr.



kommen im Stein in Plüderhausen aus Schtirben und Hochbergwand 1 Langholzstamm II. Cl., 2 dto. IV Cl. und 5 Sägholzstamm I Cl. wegen von den ersten Käufern unterlassener Bezahlung des Kaufpreises wiederholt zum Aufstreichen verkauft.
 Schorndorf, den 27. Juni 1878.
 R. Revieramt.

Revier Schorndorf.
Nadelholzreis und Gras-Verkauf.
 Donnerstag den 4. Juli d. J.



aus Wackerbacherwand 2, 3, 4 und 5 nicht gebundenes Nadelholzreis, geschägt zu 1030 Wellen.
 Zugleich kommt Gras auf Wegen in Siechswand und Saalen zur Versteigerung
 Zusammenkunft Morgens 7 Uhr bei der Siechshütte.

Revier Hohengehren.
 Der Lehenbadthalweg kann wieder befahren werden.

Kochbrunn.
 Der im Amtsblatt Nr. 75 ausgeschriebene **Stein-Verkauf** findet **Mittags 12 Uhr** statt.
 Schultheiß Jlg.

Diöcesan-Verein.
 Am Montag den 1. Juli, **Vormittags 9 Uhr.**
 Exegese: 1 Timoth. 3, 8 ff.
 W.

Hanf- & Leinsamen
 kauft und tauscht gegen jedes beliebige Del ein.
 Chr. Biegler.
 Sehr schöne **gedörrte Zwetschgen** empfiehlt
 2, der Obige.

Vorzüglich schönes **Schweineschmalz** per 1 A 60 A bei 10 A 55 A empfiehlt
 2, J. Fr. Kieß, Seifensieder.
Brautkränze, Todtenbouquets u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl billigt.
 Frau Deng i. d. Vorstadt.

3 Viertel Heugras verkauft
 W. Strähle, Schmieb
Geradstetten.
 Meine neuerrichtete **Badeanstalt**

halte ich zu häufiger Benutzung empfohlen.
 Carl Ackerle, Runkmüller.
 Schornbach.
 Unterzeichneter hat 2 Eimer rein erhaltenen **1874er Wein, 8 Eimer neuen Wein und 8 Eimer Most** zu verkaufen. Es wird auch Zinweis abgegeben.
 Müller Barch sen.

Bekanntmachung.
 Alle Sorten zum A. Stück fertige **Oelfarben, Firnisse und trockene Farben** werden von heute an in meiner Fabrik in jedem beliebigen Quantum an Jedermann zu Fabrik-Preisen abgeben.
 Carl Grünzweig, Farbenfabrik auf dem Schelzwasen in Göttingen.

Unübertrefflich bei Husten, Heiserkeit etc.
Schloß Cheres, bei Oberheres in Bayrn, 31. Dezember 1877.
 Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Bruchhönigs à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen.
 Carl Freiherr von Dürfurth, Hauptmann a. D.
Wer sein gutes Geld nicht für verlohrene Nachahmungen wegwerfen will, achte beim Ankauf auf neblig verschlungene gerichtlich anerkannten Erstlings des allein ächten rheinischen Trauben-Bruchhönigs, Verkauf in 1/2 Flaschen à 3 (gold), 1/3 Fl. à 1 1/2 (silb) und 1/4 Fl. à 1 (weiß) käuflich in beiden Schorndorfer Apotheken.
 (Zu beziehen durch die meisten renommierten Apotheken.)
 Broschüren mit vielen Anekdoten gratis in allen Depôts.

L'Interprète
 Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen.
 Sowie nach gleichem, bewährtem Systeme eingerichtet:
The Interpreter
 Englisches Journal für Deutsche insbesondere mit ganz neuer, verbolllkommener Aussprachebezeichnung.
 Herausgegeben von **Emil Sommer**
 Leichteste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einzährig Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gebiegene Novellen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalspreis für jedes der beiden Journale nur 1 A 50 A, direct unter Band 1 A 65 A. Inserate (à 25 A die die 4spaltige Zeile) bei dem auszugehnten, bereits über ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung.
 Gedanken in der bayer. Rheinpfalz.

Göttingen.
 Für **Fräulein und Wittwen** in dem Standes eine bei mir passende **Heirathen** vorgemerkt und sehr ernstlichen Anträgen unter Angabe der näheren Verhältnisse entgegen Verschiedenheit Ehrensache.
 A. G. Breg, Commissionsgeschäft.



Wiedelsbach.
 Familien-Verhältnisse halber bin ich entschlossen, mein in gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** sammt Garten zu verkaufen. Das Haus ist für jeden Handwerksmann geeignet und kann täglich ein billiger Kauf mit mir abgeschlossen werden.
 Joh. Niedel, Maurer.

Putzpulver,

feinstes und berühmtestes Präparat für jedes Metall, empfiehlt per Paquet 10 A 2' **Wilh. Waier, Zugschmied.**

Unterzeichneter hat zu verkaufen: Einen 1/2 Morgen **Baumgut** an der alten Steige, schön mit Obst; zwei **Fässer**, 5 und 3 Eimer haltend, welche im Keller des Küfer Huf liegen bleiben können; vier Eimer **Luftmoos** und ein **Land** bei der untern Brücke.
Jakob Kroll.

Uhrmacher **Kies** verkauft 1 1/2 Viertel **Haber** zum Grünfüttern, weil Kies darin, billig.

Schöne Bettfedern

sind fortwährend zu haben bei **F. Gähnel** bei Herrn **Ficker** 3 Bierhalle

Hauersbronn.
 Wegen Abzugs verkaufe ich einige Eimer

neuen Wein und zwei Eimer **Most**, es wird auch Zinweis abgegeben.
J. Bertler, Lammwirth.

Magd-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, findet eine gute Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

Deutelsbach.
 Unterzeichneter verkauft nächsten **Montag den 1. Juli**, Nachmittags 4 Uhr, 8 Stück neue **Mostpressen** mit 1 oder 2 eisernen Spindeln, Druck von oben, Vieh, 1 Stück mit Rosh, sammt zwei **Obstmühlmählen.**
Jos. Jäger, Zimmermeister.
 Es werden auch alte Mostpressen gegen neue eingetauscht.

Schnaitz.
 Ein älteres noch gut erhaltenes **Zafel-Mavier**, sechs oktavi, verkauft um 40 A.
Jakob Nöhle.

Von der Presse.

Es gibt im heutigen Zeitalter des Liberalismus d. h. der maßlosen Freiheit eine Tyrannin, welche diejenigen am meisten knechtet, die am wenigsten davon empfinden. Welches ist denn die Tyrannin? Fragt man mit Recht. Nun die Tyrannin ist ein vielköpfiges Ungeheuer, mit grauschwarzen Augen und grimmaigen Zähnen und langen furchtbaren Polypen-Armen, die Alles packen was im Reich der Sichtbarkeit vorkommt. Nun die Schilderung wird immer ärger, und geht noch über die 200 Fuß lange Seeschlange, die man von Zeit zu Zeit sieht, hinaus. Ja in der That, die Tyrannin, die wir meinen, das Ungeheuer, von dem wir reden, ist noch ärger, als die Seeschlange, deren Anblick schon, wie wenigstens die Berichterstatter sagen, die gewiß nervenstarken Matrosen in Ohnmacht verjagt haben soll. Was ist denn das Ungeheuer, das die Meer- und Land-Drachen an Grauenhaftigkeit übertrifft? Man nennt das Ungeheuer gewöhnlich die Presse, vor welcher sich Viele, die vor der Bibel keine Furcht mehr haben

und keine fürstliche Hoheit und Souveränität mehr respektiren, so fürchten, daß sie aus Angst unter den Tisch kriechen. Aber warum das? Antwort, weil es in der Presse nach Majoritäten geht und gegen den Strom zu schwimmen doch gar zu arg wäre. Ist es denn aber bei allen Blättern so? Nein. Wir haben neuerdings auch recht gute Blätter. Was sollen wir also außer dem **Werk'schen** Moniteur, zu deutsch: Schorndorfer Anzeiger noch beim Postamt für ein Blatt bestellen? Nun wir wollen bestellen! entweder die Deutsche Reichspost von Frankfurt, vierteljährlich 3 Mark oder wir bestellen die **Neue Stuttgarter Bürger-Zeitung**, ein ganz gut redigirtes Blatt, vierteljährlich zu 3 Mark, und wenn 3 Mark zu viel sind, dann lesen es zwei miteinander. Also etwas Gutes wollen wir lesen, wenn wir am Feierabend die Pfeife oder Cigarre anzünden, und obige Blätter sind gut, und werden den gutgefunten Lesern Freude machen.
 Ein Schürmälber.



Grumbach.
 Unterzeichneter verkauft am **Samstag den 29. Juni**, (Peter- u. Paulsfeiertag) **Mittags 12 Uhr 2 Herbststauden**, 10 Stück kleinere **Fässer**, 3 **Fässer** mit 3 Eimer, ein heimliges **Faß**, ein heimliges **Faß**, 3 **Fuhrzuber**, 3 **Lackenfässer**.
Küfer Zimle.
 Illustrierte **Frauen-Zeitung.**
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000.
 Erscheint alle 8 Tage.
 Vierteljährlich M. 2. 50.
 Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.
 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.
 Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25.
 Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die **Modenwelt**,
 Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1. 25
 Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.
 Bestellungen auf das ev. Sonntagebblatt sowie auf **Jugendfreude** à 3 A das einzelne Blatt, nimmt entgegen die **Wayer'sche Buchdruckerei.**

Eoeben erschien:
 „Erfolgreichste Behandlung der **Schwindsucht**“
 durch einfache aber bewährte Mittel.
 — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einbindung von 30 A auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Theater in Schorndorf.
Samstag den 29. Juni 1878.
Doctor und Friseur
 oder die Sucht nach Abenteuern.
 Posse mit Gesang in 4 Akten v. J. Kaiser.
Sonntag den 30. Juni
MARITANA
 die Straßenkünstlerin von Madrid, oder König und Wahrsagerin.
 Ritter-Lustspiel in 5 Acten von W. Friedrich.
Anfang 8 Uhr.

Bach-Tag
 Carl Hammer.
August Pfeiderer.
Gustav Herz.

Gottesdienste
 am 2. S. n. Trin. (30. Juni) 1878.
 (Reformationstest.)
 Vorm. 9 Uhr Predigt.
 Herr Dekan Finkh.
 (Abendmahl.)
 Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Helfer Hoffmann
 Chorgesang: „Wach auf, du Geist“ etc.
 (Choral)

Tages-Begebenheiten.

Wüderhausen, 28. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr brannte hier ein Wohnhaus, welches von 3 Familien bewohnt war, ab.

Stuttgart, 26. Juni. In seiner Predigt hat kürzlich ein Geistlicher, als Beispiel der Verwilderung der Jugend, folgenden Fall angeführt: ein 14-jähriger Schüler, der von seinem Lehrer, einem wissenschaftlich gebildeten Mann, zur Rede gestellt wurde, vergaß sich so weit, dem Lehrer Ohrfeigen anzubieten. Dem Lehrer blieb nichts anderes übrig, als seinen Hut zu nehmen und das Classenzimmer zu verlassen.

Erlangen, 25. Juni. (Schwurgericht.) Die heutige Verhandlung beschäftigte sich mit der Anklage gegen den früheren, 38 Jahre alten Finanzassessor Adolf Heine von Stuttgart wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt und wurde der Angeklagte auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurtheilt. Ueber einen von dem Verteidiger gestellten Antrag auf 14-tägigen Strafaufschub gegen Stellung einer Kaution von 40,000 M. wird der Schwurgerichtshof heute oder in den nächsten Tagen berathen.

Berlin, 26. Juni. Bulletin, 10 Uhr Vormitt. Die Kräfte Sr. Majestät haben ungeachtet der großen Hitze in dem Grade sich gehoben, daß der Kaiser ohne jegliche Unterstützung der rechten Hand, den Arm in der Tragkapfel, in der linken den Stock, im Zimmer umhergehen konnte. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Wien, 26. Juni. Die „Presse“ erfährt aus Berlin, die Okkupation Bosniens und der Herzogovina werde in vierzehn Tagen ein fait accompli sein.

Paris, 26. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid von heute, Mittags 12 Uhr 35 Min.: Die Königin Maria Mercedes ist gestorben.

Wofen, 24. Juni. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet aus Ostrowo: bei einer gestern stattgehabten katholischen Procession in Kalisch brach eine Revolte gegen Juden und Protestanten aus. Die Synagoge und viele Kaufhäuser wurden geplündert, und 13 Personen getödtet. Das Militär schritt ein.

Wofen, 26. Juni. Die Wofener Zeitung meldet, die russische Grenzstadt Bieruszaw ist fast gänzlich niedergebrannt.

Wofen, 26. Juni. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet aus Kalisch vom 25. Juni: die Revolte vom 23. Juni wurde durch Militär unterdrückt. Der Gouverneur erließ einen Tagesbefehl, wonach alle Läden an dem folgenden Tag geschlossen bleiben mußten und nur drei Menschen auf der Straße zusammengehen dürfen. 80 Personen, darunter mehrere Geistliche wurden verhaftet, 200 andere Personen zur Anzeige gebracht, welche Alle vor das sofort eingesezte Kriegsgericht gestellt werden sollten.

Athen, 21. Juni. Es geht das Gerücht, der Aufstand in Epirus und Thessalien drohe bald wieder auszubrechen. 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei verweigern die Rückkehr in ihre Heimath. Die griechische Regierung beabsichtigt wegen des Räuberwesens in Thessalien Truppen an der Grenze zu concentriren.

Athen, 26. Juni. Berichten aus Kreta zufolge zündeten die Türken Geochorie an und bereiteten einen Angriff auf Apfortona vor. Nach Meldung aus Epirus und Thessalien mehlen die Türken in verschiedenen Orten die Christen nieder. Letztere widersezen sich bewaffnet und vertrieben die Steuererheber aus mehreren Ortschaften. Der Ausbruch einer allgemeinen Revolution gilt als bevorstehend.

Konstantinopel, 26. Juni. Die Pforte beschloß, den aus dem schwarzen Meere mit Bestimmung nach San Stefano anlangenden Truppen oder Munition führenden Schiffen den Eintritt in den Bosporus zu untersagen. Delegirte der Bevölkerung von Batum petitionirten telegraphisch beim Congreß gegen die Annecton an Rußland.

London, 21. Juni. Reuters Bureau berichtet aus Erzerum, daß die Armee Ismail Paschas reorganisirt werde und Verstärkung erhalten habe. General Lazareff sei in Erzerum eingetroffen und habe Besitz von der Citadelle ergriffen.

London, 26. Juni. Nach hier eingelangten Congreßnachrichten ist man übereingekommen, daß die Occupationsfrist für alle durch die Russen besetzten Landestheile durchweg nach neun Monaten vom Friedensschlusse von San Stefano ab gerechnet, zu bemessen sei und die allseitige Evacuation in weiteren drei Monaten beendet sein muß. Im Allgemeinen ist zu erwarten, daß die bulgarische Frage ohne jeden weiteren Zwischenfall erledigt und dann die europäische Grenzregulirungs-Commission in Thätigkeit treten wird.

Zur Düngung der Reben.

Was in Württemberg bis jetzt nur vereinzelt stattgefunden hat, nämlich die Düngung der Reben mit Kunstdünger, wird in verschiedenen Weingegenden des Rheins schon seit vielen Jahren mit Erfolg durchgeführt.

Es wird eben der Stalldünger dort mehr fehlen — wird Mancher einwenden. Dieß ist durchaus nicht der Fall. Denn neben dem Weinbau findet dort ein ausgedehnter Futterbau statt, wodurch also eine verhältnismäßig starke Viehhaltung möglich ist. Der Grund liegt vielmehr darin, daß im Allgemeinen in Württemberg wenig bekannt ist, daß die Erträge der Reben durch Kunstdünger bedeutend gesteigert werden können.

Es ist eine uralte Klage, daß in Weingegenden der Mist, wie man zu sagen pflegt, immer sehr rar ist. (Dieß trifft, nebenbei bemerkt, auch in Gegenden mit starkem Hopfenbau zu, in welchen aber die concentrirten Düngemittel sich schon längst eingebürgert haben. s. u.) Der Grund liegt nahe. Im Weinberg wird fast kein Düngermaterial gewonnen, nur etwa wie beim Hopfen, wenn die „verbrochenen“ Reben veräußert werden, was aber auch in diesem Falle nicht von Bedeutung ist. Und doch liefern die Reben ohne genügende Düngung nur niedrige Erträge. Da das Ackerfeld und die Wiesen ohne genügende Düngung auch nur geringe Erträge geben, so ist es erklärlich, daß der Mist nicht reichlich vorhanden ist und den Weinbergen viel zu wenig zugeführt werden kann, um hohe Erträge zu erzielen. Und doch gibt es keine einzige Culturpflanze, welche so viel Arbeitskosten verursacht, als die Rebe. Wenn daher mittelst rationeller Düngung beispielsweise 7 statt 5 Hektoliter erzielt werden können, so vertheilen sich die Arbeitskosten sammt dem nicht unbedeutlichen Bodenzinse auf 7 statt 5 Hektoliter, wodurch sich vermehrte Düngungskosten reichlich bezahlt machen.

Vergleichen wir den Weinbau mit dem Hopfenbau, so ist es allerdings richtig, daß beide Culturen im Ertrage und im Preise sehr schwankender Natur sind. Es scheint jedoch, daß es mit dem Hopfen noch mehr als mit dem Wein der Fall ist. Der Hopfenbauer veräußert es aber deshalb doch nicht, seinem Hopfenlande die genügende Düngung zu verabreichen, und seit vielen Jahren werden in Württemberg allein viele tausende von Centnern Kunstdünger zu Hopfen mit bestem Erfolg verwendet. Es ist daher zu bedauern, daß dieß nicht auch in größerer Ausdehnung zu dem Weinstock stattfindet, und kann, wie schon erwähnt, kein anderer Grund vorhanden sein, als daß die erfolgreichste Anwendung zu Reben noch zu wenig bekannt ist. Aber alle diejenigen Weinbergebesitzer, welche schon Kunstdünger zu Reben verwendet haben, können den günstigen Erfolg nicht genug rühmen. So entnehmen wir einem Briefe des Herrn Freiherrn von Oppenweiler über die Anwendung von Kunstdünger in Schloßach Folgendes:

- 1) Der Kunstdünger ist der wohlfeilste, weil ausgiebigste, auch die Einbringung desselben ist wohlfeil, weil dieß zugleich mit dem Hacken der Weinberge stattfinden kann.
2) Haben die mit gemischtem Dünger gedüngten Weinberge wenig vom Brenner gelitten; das Rebland war sehr kräftig und dunkelgrün.
3) Wurden alte Weinberge wieder neu belebt und trug z. B. ein alter Clevner per Morgen 3 Eimer à 160 Maas.
4) Glaube ich bemerkt zu haben, was aber noch nicht behaupten will, daß in Folge dieser Düngung die Trauben früher verblühen und gleichmäßiger zur Reife kommen. In diesem Falle wäre es ein großer Vortheil, daß man nachdüngen kann, wenn sich schon die Blüthen zeigen und ein Herbst zu hoffen ist. (Schluß folgt.)

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Seite ober deren Raum 10 S.

Nr. 77.

Dienstag den 2. Juli

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht und Oberamt Schorndorf.

Aufforderung an die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher in sämtlichen Gemeinden des Bezirkes werden aufgefordert, binnen der Frist von acht Tagen anzuzeigen, welches Mitglied des Gemeinderaths regelmäßigiger Stellvertreter des Ortsvorstehers (ältester Gemeinderath) und ob derselbe auch geeignet ist, die Stellvertretung als Standes-Beamtet zu übernehmen.

2.

K. Oberamtsgericht. Dießding.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf. Reichstags-Wahl.

An die Ortsschulbehörden und die Herren Wahlvorsteher.

Laut Verfügung der hohen Oberschulbehörden ist in denjenigen Orten, in welchen ein Lehrer mit der Führung des Protokolls bei der am 30. Juli d. J. stattfindenden Reichstagswahl betraut worden ist, am gedachten Tage der Unterricht in dessen Schulklasse einzustellen.

Ymerkt wird, daß nur solche Lehrer zu Protokollführern bestellt werden können, welche in die Wählerliste des betreffenden Wahlbezirks eingetragen sind und kein unmittelbares Staatsamt bekleiden.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.

Schorndorf. Reichstags-Wahl.

An die Ortsvorsteher.

Denkselben wird im Anschlusse an das frühere oberamtl. Ausschreiben zur Nachachtung Folgendes eröffnet: 1) Das Erkenntnis des Gemeinderaths über Einsprachen gegen die Wählerliste (§. 3 des Reglements) und die Eröffnung desselben am 21. Juli erfolgen.

2) Beide in Folge von Entscheidungen über begründete Einsprachen gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerlisten sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, somit am Montag den 22. Juli vom Gemeinderath bzw. Theilgemeinderath definitiv abzuschließen (§. 4 des Wahlreglements) und mit folgenden Beurkundungen zu versehen.

A. Das Haupt-Exemplar, das außen als solches zu überschreiben ist. Daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 1. Juli 1878 bis 8. Juli 1878 einschließlic auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind. wird hierdurch bescheinigt.

(Der betr. Ort), den 10. Juli 1878. Sodann: Abgeschlossen (Der betr. Ort), den 22. Juli 1878.

B. Das zweite Exemplar (Duplicat), das gleichfalls außen als solches zu überschreiben ist, wird abgeschlossen, wie folgt: Abgeschlossen mit der amtlichen Beurkundung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt. (Der betr. Ort), den 22. Juli 1878.

Daß das Hauptexemplar der Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 1. Juli 1878 bis 8. Juli 1878 einschließlic zu Jedermanns Einsicht ausgelegen hat etc. beurkundet. (Der betr. Ort), den 22. Juli 1878.

Der Gemeinderath." etc. etc.

Der Gemeinderath.

Der Gemeinderath." etc. etc.

Der Gemeinderath." etc. etc.